

## **Erfahrungsbericht Auslandspraktikum Frankreich Sommersemester 2016.**

Ich hatte Lust ein ganzes Jahr im Ausland zu verbringen und so habe ich zunächst ein Studiensemester und dann das Praxissemester auch im Ausland absolviert.

An sich finde ich das super im Auslandssemester schon mal den Sozialen Bereich in Frankreich kennenzulernen (Studium, Ausbildung, Einrichtungen, Gesetze, Vokabular, Abkürzungen, Ideen wie „laïcité“ und „anti-communautarism“ ...) und im Anschluss das Praktikum zu machen,

es war aber auch etwas von Nachteil, dass ich vor dem Praxissemester im Ausland war und daher z.B. nicht an der Informationsveranstaltung des International Office teilnehmen konnte.

Wenn ich an meine Erfahrungen mit dem Auslandspraktikum denke, fängt das wohl vor allem mit der Vorbereitung und der Stellensuche an.... da ich sehr festgelegt war, in welche Region und was ich inhaltlich machen wollte (rund um Migration und/oder mit Mädchen und Frauen), habe ich mir die Suche bestimmt nicht leicht gemacht.... nur so viel- es hat letztlich geklappt. ;)

Leider haben die Praxisstellen in der ASH-Datenbank nicht meinen sehr festgelegten Vorstellungen entsprochen, also habe ich mich selbst daran gemacht zu suchen. Ich habe Bekannte und Lehrende gefragt, die vielleicht irgend etwas wissen könnten...und ich habe viel im Internet recherchiert.

Da ich dann schon ein Semester in Frankreich studiert hatte, habe ich so langsam festgestellt, dass ich eine vollkommen falsche Vorstellung von vielen Einrichtungen hatte....

Ich fand, dass so einige Einrichtungen sich als supersolidarisch, sozial engagiert etc mit tausend schönen Worten darstellen und dann aber eher so etwas wie das JobCenter, das LaGeSo oder ähnliche staatliche administrative Einrichtungen sind, die mich in dem Fall nicht als Praxisstelle interessiert haben...

Es war auch praktisch schon das französische System etwas besser kennengelernt zu haben- zum Beispiel wie hierarchisch Einrichtungen oft aufgebaut sind, dass Assistantes Sociales auf Dauer sehr viel Administratives begleiten, dass éducatrices Spécialisées oft eher umfassende Begleitung machen und auf einer höherer Stufe sind als Assistants Sociaux, Moniteurs éducaturs etc....Und ganz oben sind Chef de Service und Directeur/Directrice.

Da ich die verschiedenen Tätigkeitsbereiche kennengelernt hatte, konnte ich also gezielter nach einer Praktikumsstelle suchen... was gar nicht so einfach war- ich habe viele viele viele,

ungefähr 50 Bewerbungen geschrieben und meist nicht einmal eine Antwort bekommen...

Hier sind die Gründe dafür die ich bislang verstanden habe:

Es gibt in der Bretagne nicht sooo viele soziale Einrichtungen, Vereine etc für z.B. Menschen die migriert oder geflohen sind (ich habe also nach einigen Monaten in der Verzweiflung auch in anderen Regionen Frankreichs gesucht).

In Frankreich muss ein Praktikum, das mehr als 2 Monate geht mit dem Mindestlohn (SMIC, oder einem Prozentsatz davon) vergütet werden. Viele, vor allem kleinere Vereine können sich das nicht leisten. Also habe ich begonnen anzubieten das Praktikum unvergütet zu machen, was möglich sei, weil ich ein ERASMUS Stipendium bekäme. Ob das so stimmt weiß ich nicht, aber das hat auf jeden Fall die Antworten erhöht.

Außerdem sind dadurch die möglichen Praktikumsstellen im sozialen Bereich sehr reduziert. Mir wurde erklärt, dass durch dieses Gesetz und da Soziale Ausbildungen in Frankreich sehr viele Praktika beinhalten können, die Stellen recht umkämpft sind und ich als Fremde wohl leider weniger Chancen hätte.

Des Weiteren habe ich nach ich weiß nicht wie vielen Bewerbungen von einer Freundin gesagt bekommen, dass mein Anschreiben recht unhöflich rüber käme... ;) Ich hatte im üblichen deutschen Stil in möglichst gutem Französisch geschrieben, darauf hoffend dass die Menschen für etwaige Fehler oder unübliche Formulierungen Verständnis zeigen würden, da ich ja nicht aus Frankreich komme.... Nun wurde mir aber erklärt, dass wenn die sehr spezifischen Formulierungen und Floskeln, die in Bewerbungen üblich seien, nicht verwendet würden, das leider sehr abweisend wirken könnte...

und zuletzt wurde mir noch erklärt, dass wenn ich meine Bewerbungen an den oder die Chef de Service richte, das zwar die hierarchisch richtige Stufe sei, aber die Bewerbung wohl auf dem Schreibtisch .... verschwinden würde...

Der einzige Rat sei also éducatrices und éducateurs spécialisé/es zu kennen und sich direkt über sie, mit deren Tipps und Empfehlungen nach oben zu bewerben...

Was bei mir letztlich auch die einzigen Bewerbungen waren aus denen Vorstellungsgespräche entstanden sind- und ich durch Kontakte die Praktikumsstelle gefunden habe.

Ich weiß nicht ob das in Deutschland auch alles Probleme sind, auf die man in der Praktikumsuche stößt...?

Nun, das Praktikum an sich war sehr intensiv und ich habe viel gelernt und es war genau in einem kleinen Verein wie ich ihn mir gewünscht habe- eine Beratungseinrichtung „Zugang zu den Rechten“ (Wohnen, Gesundheit, aber vor allem Aufenthaltstitel, Familien-und

Scheidungsrecht etc.) für Menschen die migriert oder geflohen sind und mit einem Schwerpunkt in der Begleitung für „Opfer von Gewalt“, in großer Mehrheit Frauen. Ich wurde sehr schnell in eine sehr verantwortungsvolle Position gesetzt und war häufig erste Ansprechperson für Menschen die in sehr schwierigen Situationen sind, weswegen ich die Praktikumsstelle für Menschen die noch keine Berufserfahrung in dem Bereich haben nicht empfehlen würde.

Es gibt eine riesengroße Nachfrage für das Beratungsangebot, eine zu geringe Anzahl von Strukturen in der Bretagne und meine Praxisanleiterin sagt nie „nein“, was zu einer absoluten Überforderung des kleinen Vereins führt. Dementsprechend blieb kein Raum mich wirklich als Praktikantin zu begleiten. - Mir ist dann auch schnell bewusst geworden warum die vorbereitende Kommunikation mit dem Verein -für nötige Dokumente bzgl. Anerkennung der Praxisstelle, erasmus Stipendium etc pp- so sehr schwierig und langwierig gewesen war.

Ich war sehr dankbar für die supervisorische Begleitung!!! Und habe oft schon mit Ungeduld auf den Termin gewartet. Ich weiß nicht ob ich ohne die Supervision die vier Monate durchgehalten hätte.

Hier ein paar praktische Links:

von Wohnen über Fahrräder u.v.m.: [www.leboncoin.fr](http://www.leboncoin.fr)

Potentielle Praktikumsstellen?, die auch für andere Regionen Ideen sein könnten.

Erstaufnahmestellen für Neuangekommene im Asylverfahren:

<http://www.france-terre-asile.org/>

<http://www.forumrefugies.org/>

<http://www.coallia.org/>

<http://annuaire.action-sociale.org/etablissements/readaptation-sociale/centre-accueil-demandeurs-asile--c-a-d-a---443.html>

generell findet man auf der Seite „annuaire action sociale“ sehr viele soziale Einrichtungen in Frankreich.

<http://emploi.action-sociale.org/?stage=stage-educateur-specialise>

<http://emploi.centres-sociaux.fr/soumettez-une-offre-demploi/>